



GEMEINDE
NEUSTIFT
IM STUBAITAL

GEMEINDEINFO

Ausgabe 13 · September 2007 · Dorf 1 · 6167 Neustift · Tel. 05226-2210 · Fax 2210-7 · gemeinde@neustift.tirol.gv.at

Kreisverkehr und Verkehrsspange entlasten den Dorfkern



Sichere und rasche Verkehrsverbindung und eine Entlastung des Dorfkerns stehen im Vordergrund beim Bau der Verkehrsspange beim Freizeitzentrum. Durch den neuen Verkehrsschnittpunkt soll das dann verkehrsberuhigte Dorfzentrum künftig wieder attraktiver werden und als besserer Lebensraum Einheimischen wie Gästen mehr Raum geben. Der Bau soll bis zum Spätherbst abgeschlossen sein.

Offen gesagt

Liebe Neustifterinnen, liebe Neustifter!



Vor gut drei Jahren wurde ich zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt. Für mich war dies eine sehr intensive Zeit mit vielen spannenden Aufgaben. Obwohl es

nicht immer ganz einfach ist, engagiere ich mich nach wie vor sehr gerne für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Neben zahlreichen sehr wichtigen kleinen Dingen waren speziell das Altersheim, der Kreisverkehr mit Verbindungsstrasse und der Neubau eines Sportplatzes die großen Themen der letzten Zeit. Nicht immer zu meiner Freude haben die Medien intensiv darüber berichtet. Wie bekannt ist, gab es dazu immer wieder unterschiedliche Auffassungen im Gemeinderat. Die teilweise massive Kritik der Opposition zu den Projekten war vielfach ein gefundenes Fressen für die Medienvertreter unseres Landes. Ich persönlich hätte mir manchmal schon mehr Unterstützung für diese gemeinsamen Anliegen gewünscht. Dennoch ist es gelungen, dass alle drei Projekte einer Umsetzung zugeführt wurden und wir in den nächsten Monaten die konkreten Ergebnisse schon sichtbar machen können.

Auch im Verhältnis „Gemeinde-Agrargemeinschaften“ bin ich an einer Entspannung interessiert. Natürlich möchte ich als Bürgermeister eine akzeptable Lösung für unsere Gemeinde erreichen. Da führende Vertreter unserer Agrargemeinschaft gleichzeitig in wichtigen Gemeindefunktionen sind oder waren, sollte es doch ein gewisses Verständnis für die Situation der Gemeinde Neustift geben. Auch seitens des Landes Tirol ist man sehr an einer konstruktiven Einigung interessiert.

Abschließend möchte ich allen Gemeinderäten für ihren Einsatz und ihr unentgeltliches Engagement danken. All jenen, die bei vielen Abstimmungen eine sehr konsequente „Oppositionshaltung“ eingenommen haben, möchte ich auch in Zukunft meine Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde anbieten.

*Euer Bürgermeister
Peter Schönherr*

Kreisverkehr sorgt für sicheres und attraktives Dorf

Ein Kreisverkehr beim Freizeitzentrum und die Verbindungsstraße zur oberen Gemeindestraße: Diese Baumaßnahmen sollen künftig das Dorfzentrum attraktiver werden lassen.

„Die Zielsetzung ist, den Ortskern 365 Tage im Jahr zu entlasten. Damit kann das Zentrum wieder zu einem besseren Lebensraum und zum Treffpunkt für Einheimische und Gäste werden. Zudem sind dann Gestaltungsmöglichkeiten für den Dorfkern möglich“, fasst Bürgermeister Peter Schönherr das Projekt zusammen. Der neue Kreisverkehr bedient mit getrennter Zu- und Abfahrt das Freizeitzentrum und führt die Verbindungsstraße zur oberen Gemeindestraße. Durch die Kreisregelung kann der Verkehr weitaus zügiger fließen, womit die häufigen Staus bei der „Billa-Kreuzung“ der Vergangenheit angehören sollen. Die neue Regelung ist zudem in weiterer Folge als Umleitung des Verkehrs talauswärts gedacht: Es besteht die Möglichkeit, den Richtung Innsbruck fließenden Verkehr beim Kindergarten nach unten abzuleiten und die obere Gemeindestraße im



Dorfzentrum als Einbahnstraße Richtung Milders laufen zu lassen. „Die Umfahrung macht es auch möglich, den Dorfkern bei Veranstaltungen gänzlich abzusperren und den Verkehr störungsfrei über die Straße beim Freizeitzentrum zu leiten. Auch für den Bau des Fernheizwerkes im kommenden Jahr bedeutet die neue Regelung eine Verkehrsbelastung“, betont Schönherr. Der geplante zukünftige Verkehrsablauf im und um das Dorfzentrum wird in engem Einvernehmen



mit den Anrainern abgestimmt, unterstreicht der Bürgermeister. Die Bauarbeiten sind bereits voll im Gange, bis November dieses Jahres sollen alle Maßnahmen abgeschlossen sein. Im Rahmen der Baumaßnahmen werden auch die Parkplätze beim Kindergarten neu gestaltet, zwei neue Busbuchten angelegt, ein Fußweg mit Beleuchtung zwischen Freizeitzentrum und Kindergarten gebaut und Lärmschutzmaßnahmen für die Anrainer gebaut. Außerdem hat der Gemeinderat einstimmig der Sanierung der Gumpoldsbrücke zugestimmt. Die schmale Brücke soll nun als Betonbrücke neu gebaut werden.

Die Finanzierung des gesamten Straßenprojektes war nur durch starke finanzielle Beteiligung durch das Land Tirol möglich (siehe Kasten). Weitere Maßnahmen, den Verkehr im Dorf noch besser zu regeln und damit die Attraktivität für die Fußgänger und Autofahrer zu steigern, sind bereits vorgesehen. „Eines der nächsten Projekte wird die Abbiegespur beim Mpreis sein“, kündigt Bürgermeister Schönherr an.

Altenheim: Umzug im September



Altersgerecht adaptiert: der Marienhof. Bis Sommer 2009 dient das Kampler Haus den Bewohnern des Altenheimes Neustift als komfortable Unterkunft.

Ganz im Plan laufen die Vorbereitungen für das neue Alten- und Pflegeheim in Neustift. Die Umbauarbeiten im Marienhof sind abgeschlossen.

Nun können die derzeit 16 Bewohner des Altenheimes am 14. September die Räumlichkeiten im Übergangsquartier beziehen. Damit konnte der Wunsch der Heimbewohner, auch während der Bauphase in Neustift wohnen zu können, erfüllt werden. Gleichzeitig wird intensiv für den Neubau gearbeitet. Die baurechtlichen Voraussetzungen für das neue Haus sind teils

abgeschlossen, die Bauverhandlung soll im Oktober stattfinden. Dann wird das alte Gebäude noch im Herbst geschliffen werden. Die planmäßige Fertigstellung des Neubaus neben dem Kindergarten ist für August 2009 anvisiert.

Mithilfe gern gesehen! Am 14. September findet die Übersiedlung der Bewohner des Altenheimes statt. Unterstützung bei den zahlreichen Arbeiten wird gerne angenommen. Fleißige Helfer melden sich bitte beim Gemeindeamt oder direkt beim Altenheim.

Kosten Kreisverkehr

Gesamtbaukosten: 898.700 Euro
 Kostenanteil des Landes: 358.800 Euro
 Kostenanteil der Gemeinde: 539.900 Euro
 (davon Landesförderung 150.000 Euro,
 Darlehen 250.000 Euro,
 Eigenmittel 2007/2008 140.000 Euro)

Neuer Fußballplatz setzt Akzente für Jugend und Tourismus

Die Neugestaltung des Neustifter Fußballplatzes in Kampl gibt der Entwicklung im Regionalsport neuen Auftrieb. Nach langen Verhandlungen wurde das Projekt nun vom Gemeinderat beschlossen.

Die derzeitigen Anlagen des Rasen- und Schotterplatzes sind zum einen überlastet und teils nicht mehr zeitgemäß, zudem entstehen durch die getrennten Anlagen bisher doppelte Kosten. Die Baukosten des neuen Projektes, an denen sich der TVB Stubai mit 150.000 Euro beteiligen wird, liegen bei etwa 420.000 Euro. Der bestehende Rasenplatz wird auf die internationale Spielfeldgröße von 105 mal 68 m vergrößert, gleichzeitig wird eine Beleuchtung für diesen Fußballplatz errichtet. Parallel daneben in einem Abstand von ca. 18 Metern wird ein neuer Fußballplatz mit den Maßen 100 mal 60 m gebaut. Dieser entspricht ebenfalls den Normen und ist auch für Meisterschaftsspiele geeignet.

GR Markus Müller betont, dass der Neubau ein großes Potential für den Sport in sich birgt. „Zum einen schaffen wir durch die größeren Flächen genügend Raum für die einheimischen Kinder und Jugendlichen, besonders auch für



den Schulsport. Zum anderen hat der Besuch des CFC Genoa die Vermarktungsmöglichkeiten im touristischen Bereich gezeigt. Daher hat sich auch der TVB an den Kosten beteiligt.“ So gibt es Überlegungen, neben der Bewerbung als Trainingsstandort für die Europameisterschaft 2008 im kommenden Jahr auch darüber hinaus namhafte Clubs für Trainingslager ins Stubai zu holen. Nach anfänglichen Turbulenzen konnte die Gemeinde jetzt eine erfreuliche Einigung mit den Grundnachbarn

verhandeln. Im Zuge des Projektes wird nun auch die Hochwasserabflussrinne auf die erforderliche Größe ausgebaut. Bürgermeister Peter Schönherr möchte sich auf diesem Wege für die kooperative Zusammenarbeit bei Hilde und Gunther Danne, Theo und Ralph Ribis, Ernst Ranalter, Raimund Greier, Georg Siller und den Familien Gratl und Larch herzlich bedanken. Die Ausschreibung der Bauarbeiten ist bereits erfolgt und die Bauausführung sollte in den nächsten Tagen beginnen.

Kanalbau und Bachverbauung fertig

Auch im heurigen Jahr investiert die Gemeinde Neustift wieder in zahlreiche Bauprojekte, um die dörfliche Infrastruktur ständig zu verbessern.

Mit dem Kanalbau in der Obergasse wurde der letzte große Verbindungsstrang zum Kanalnetz verlegt. Somit ist in diesem Gebiet der Anschluss sämtlicher Häuser an das Gemeindekanalnetz möglich. Investitionskosten € 90.000,-. Im kommenden Jahr werden noch die restlichen fehlenden Teilstücke gebaut, 2008 sind Maßnahmen in der Herrengasse und in Ranalt geplant.

Zur Sicherheit der Bevölkerung wurde im Juni die Räumung des Auffangbeckens „Mischbach“ in Gasteig durchgeführt. Die Räumung hatte sich aufgrund strenger Naturschutzauflagen und einem großen Behördenaufwand verzögert. Ebenfalls durchgeführt wurden im Frühling und Sommer zahlreiche Asphaltierungsarbeiten, um die Straßen und Wege besser und sicherer befahrbar zu machen.

Einen neuen Belag erhielten die Straßen beim:

Sageler-Kegelb. (Neder)
Tiefenbach - Haisler (Oberbergtal)
Teiser - Bärenbad (Oberbergtal)
Waldcafe (Falbeson)
Serlesstraße (Kampl)

Lehner
Dorf - Kirchplatz
Kapellenweg (Kampl)
Uferweg (Milders)
Franz Senn Str. (Milders)
Zwölferweg (Milders)



Der neue Gehweg von der Obergasse zum Elferlift - ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde ist jetzt umgesetzt worden. Der neue Steig bedeutet einen kürzeren Weg ins Dorf für Einheimische, Gäste und vor allem für unsere Schulkinder. Die Gemeinde möchte sich bei den Grundstückseigentümern Hans Gleirscher (Bastn) und Gerd Pfurtscheller (Miller) für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ruetz-Verbauung unter Wasserbau-Zuständigkeit



Vertreter der Wildbach- und Lawinerverbauung sowie der Abtl. Wasserwirtschaft bei der offiziellen Übergabe der Ruetzbach-Unterlagen.

Nach 20 Jahren wurde nun die Ruetz-Verbauung im Abschnitt Schaller bis Ranalt von der Behörde kollaudiert.

Nach den schweren Unwettern und den Überschwemmungen im Jahr 1987 war die Bachverbauung auf Anregung und Wunsch

des Ministeriums unter der Zuständigkeit von Wildbach- und Lawinerverbauung durchgeführt worden. Künftig wird die Abteilung Wasserbau für die Bachregulierungen der gesamten Ruetz bis nach Mutterberg verantwortlich sein.

Gemeinde fördert Solarenergie

Im Sinne der Verantwortung für Umwelt und Ressourcenschutz unterstützt die Gemeinde Neustift verstärkt die Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Der Gemeinderat hat einen Zuschuss für die Errichtung von Solaranlagen beschlossen.

Die Förderung beträgt € 10,- pro m² Flachkollektor(netto)fläche bzw. pro 0,75 m² Vakuumröhrenkollektor(netto)fläche. Die Höchstgrenze beträgt € 250,- pro Solaranlage. Bei Mehrfamilienhäusern gilt dieser Höchstsatz pro abgeschlossener Wohneinheit. Pro m² Flach- bzw. 0,75 m² Vakuumröhrenkollektor ist ein Speichervolumen (Boiler, Puffer) von mind. 50 Litern notwendig. Bei einem geringeren spezifischen Speichervolumen wird

nur derjenige Teil der Kollektorfläche gefördert, für den das entsprechende Speichervolumen vorhanden ist.

Gefördert werden nur solche Solaranlagen, die integrativer Bestandteil der baulichen Gestalt eines Gebäudes sind bzw. in die bauliche Gestalt eines Gebäudes bzw. einer baulichen Anlage oder in die Landschaft integriert sind. Sollten bei der Errichtung bzw. Aufstellung die Einhaltung dieser Vorgaben nicht möglich sein, so hat ein hochbautechnischer Sachverständige zu beurteilen, ob das Landschaftsbild nachteilig beeinträchtigt wird und (k)eine Förderung gewährt wird.

Anträge mit einer Planskizze der Solaranlage sind direkt an das Bauamt der Gemeinde Neustift zu richten.

Jungbürgerfeier in Neustift



Es ist lange her, dass es die letzte Jungbürgerfeier in Neustift gab. Die Idee für eine neue, moderne Jungbürgerfeier kam dann vom Jugend- und Sozialausschuss unserer Gemeinde.

Alle Jugendlichen der Jahrgänge 87/88/89 bekamen eine Einladung zu einem ersten Treffen. Wir hatten einige Versammlungen, bis wirklich konkrete Vorschläge am Tisch waren. Ein Ziel unserer Jungbürgerfeier war es auch, Leute wieder an einen

Tisch zu bringen, die seit Jahren keinen Kontakt mehr miteinander hatten. Es blieb schlussendlich nur mehr eine kleine Gruppe Jugendlicher übrig, die dann in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee (Daniel Ilmer, Martin „Bröller“ Pfurtscheller, Leo Pfurtscheller, Ossi Müller und der Leiter des Projektes „Mitbestimmung“ Peter Egg) die Jungbürgerfeier organisierten. Wir luden alle Jugendlichen der Jahrgänge 87/88/89 zur Jungbürgerfeier ein.

Am 21. April 2007 war es dann endlich soweit. Wir versammelten uns am Gemeindeplatz in Neustift. Mit dabei waren die Jungbürgerinnen und Jungbürger (die die Einladung wahrgenommen haben), das Organisationskomitee, die Gemeinderäte, der Vizebürgermeister, eine Trommlergruppe der Musikschule Stubai und die restlichen Gemeindebürger und -bürgerinnen. Dann begann der Einmarsch mit Trommlergruppe in die Kirche zur Heiligen Messe. Die Lesung und einige Fürbitten waren unser Beitrag zur Messe. Anschließend marschierten wir wieder mit der Musik gemeinsam ins Freizeitzentrum. Die Tische waren nach Sternzeichen aufgeteilt, sodass die Eingeladenen bunt gemischt waren. Auch die Gemeinderäte saßen auf dem Tisch ihrer jeweiligen Sternzeichen. Der Vizebürgermeister, der Obmann des Jugend- und Sozialausschusses, Vötter Benjamin als

Vertretung der Jugend und „Bröller“ Martin als Vertretung des Organisationskomitees hielten ihre Reden.

Vor dem Essen stand dann ein sogenanntes Kennenlernspiel auf dem Programm. Jeder Einzelne schrieb seinen Namen, seine Hobbys und seine Eigenschaften auf ein Plakat. Im Anschluss hielt jeder sein Plakat in der Hand und von jedem wurde ein Foto gemacht. Danach wurden diese auf die Leinwand projiziert und abgespielt. Ich finde, das Spiel ist gut gelungen und man lernte sich dadurch schon ein wenig näher kennen. Nach dem Essen kam der Überraschungsgast, der Kabarettist Markus Linder. Danach wurde noch ausgelassen gefeiert und getanzt.

Ich bin froh, dass ich die Jungbürgerfeier mitgestalten durfte und hoffe, dass sie allen so gut gefallen hat wie mir.

Fabian Egger

Flurreinigung „Sauber statt Saubär“

160 Stunden Einsatz in der Natur - 17 Kubikmeter Müll



**„Umweltsünder weiterhin stark aktiv!“
Dies bilanzierten am 28. April die rund
40 tatkräftigen HelferInnen der Flur-
reinigung in Neustift am Ende der Um-
weltaktion.**

Bei der 3. Auflage in Folge wurde das Dorf von Kampl bis Ranalt von etwa 17 m³ Müll und Unrat, das entspricht etwa 3 LKW-Ladungen, befreit. Die Sammelgruppen, darunter ca. 30 Kinder und Jugendliche, förderten aus dem Unterholz wieder alles Erdenkliche zutage, angefangen von Dachpappe, Autoreifen, Möbel- und Metallteilen bis hin zu Isolierwolle, Heraklithplatten, Beton- und Dachziegeln.

„Einige betrachten unsere Spazierwege und Bachläufe scheinbar eher als Mülldeponie denn als Lebensraum für Mensch und Tier. Heutzutage kann doch die ordentliche Entsorgung von Unrat beim Recyclinghof für niemanden mehr ein Problem sein“, meinen der Umweltausschussobmann GR Martin Pfurtsceller und der Einsatzstellenleiter der Bergwacht Neustift, Thomas Kramer. „Unsere Umwelt ist sicher nicht jedem gleich viel wert, ein Mindestmaß an Umweltbewusstsein kann aber von jedem abverlangt werden“, merkt Kramer an. „Wir werden jedenfalls unseren gesetzlichen Auftrag fortsetzen und hoffen

dabei stark auf die Mithilfe der Bevölkerung, damit Verursacher auch ausgeforscht und zur Verantwortung gezogen werden können“.

Ein besonderer Schandfleck ist mittlerweile das Gebiet ab Simpfbrücke im Oberbergtal talauswärts. Hier wurden von einigen Umweltverschmutzern Glasbruch, Ziegelreste, Bauschutt, Wasen, Heraklithplatten, Dachziegel, Betonplatten, Isolierwolle sowie Grassilage illegal abgelagert. Weiters liegt verfaultes Altholz herum und aus einem notdürftig zugeschütteten Loch schauen noch Tierkadaverreste hervor. Auch an einigen anderen Stellen im Gemeindegebiet gibt es noch diverse Altlasten. Hier erscheinen weitere Maßnahmen erforderlich. Zweckdienliche Hinweise nimmt die Bergwacht Neustift entgegen: 0699-12047042 oder die Polizeiinspektion Neustift: 059133/7119-100.

Um 12.30 Uhr endete die erfolgreiche Flurreinigungsaktion mit einer gemeinsamen Jause und einem Eis für die Kinder im Jugendraum.

Einen herzlichen Dank an alle, die ihre Zeit geopfert haben und die Initiative der Gemeinde, des Jugendraumes und der Bergwacht Neustift unterstützt haben. Und im nächsten Jahr könnte die Beteiligung, hauptsächlich der Erwachsenen, der Vereine und Institutionen, ruhig größer sein.

*Kein Mensch kann leben ohne die Sonne
der menschlichen Liebe,
der menschlichen Wärme.*

Darum müssen Menschen für Menschen „Sonne“ sein.

**Wer hat ein bisschen Zeit und möchte
einem lieben Heimbewohner so alle 14
Tage ein bis zwei Stunden etwas Sonne
schenken?**

(Vielleicht einen Spaziergang machen oder etwas vorlesen oder nur einfach da sein und etwas Nähe und Wärme geben).

Es wäre super, wenn sich viele Sonnen bei **Peter Krößbacher**, „Schöne Aussicht“, Tel: 2209 oder **Hildegard Hofer**, Milders, Tel: 2571 melden.

Wir würden uns zu einem gemütlichen Nachmittags treffen und nähere Informationen von der Heimleitung des Vinzenzheimes erhalten.

Es wird bestimmt eine große Erfahrung und Bereicherung für uns alle werden.

Bitte meldet euch recht zahlreich!

**Der Arbeitskreis
„Dienst am Nächsten“**

Jugendarbeit in Neustift groß geschrieben

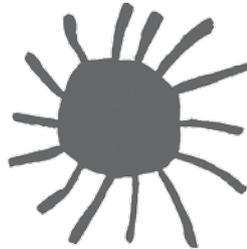


Zahlreiche Akzente setzt die Gemeinde Neustift in der Jugendarbeit.

Finanzielle Unterstützungen von Freizeitaktivitäten und die Möglichkeiten für Treffpunkte gehören zu den wesentlichen Projekten in der Jugendarbeit.

Bereits seit mehreren Jahren beteiligt sich die Gemeinde an der Finanzierung der Liftkarten im Winter, um den jungen Leuten und deren Familien die Möglichkeiten, Wintersportarten auszuüben, finanziell zu erleichtern. Im Jahr 2006/2007 betrug der Kostenanteil für die gestützten Liftkarten 10.000,- Euro.

Auch bei Schulwochen und Exkursionen übernimmt die Gemeinde einen Teil der Kosten. Hinzu kommt die Möglichkeit für Familien, um einen Mietkostenzuschuss anzusuchen. Besonderen Wert legt die Gemeinde auch auf die Förderung des Jugendraumes. Die Kosten für die Betreuung der jungen Menschen durch Fachkräfte in der Jugendarbeit und die Mietbeiträge für die Räumlichkeiten beliefen sich im vergangenen Jahr auf 30.000,- Euro.



LEUTE IM ZOOM

„Top secret“ ist das Wichtigste



Diplomatische Dienste, Militärs, Geheimdienste, Präsidialabteilungen – auf diesem „Parkett“ bewegt sich Engelbert Canazei seit Jahren.

Sein Arbeitgeber, die Firma Mils Electronic, bietet Verschlüsselungsgeräte für

Nachrichten an und der 60-jährige Neustifter ist für den Verkauf dieser Produkte zuständig. Seit 1986 ist er weltweit unterwegs und trifft Regierungschefs und manchmal sogar Könige. Für ihn ein durchaus gewohnter Auftritt, der jedoch viel Fingerspitzengefühl erfordert: „Es ist notwendig, langfristiges Vertrauen aufzubauen. Schließlich geht es darum, für unsere Kunden wichtige Informationen zu verschlüsseln. Daher lautet das wesentliche Motto „Top secret“ – Geheimhaltung.“ Deshalb kann und will er auch nichts Genaueres über die Kunden erzählen, die das Unternehmen betreut. Mils Electronic, so berichtet Canazei, liefert Hard- und Software für die Kunden. „Früher wurden die Nachrichten händisch verschlüsselt und per Kurier gesandt, dann kamen die Fernschreiber, Funk, Fax, Satelliten und heute läuft alles über Computer und Netzwerke. Unser Unternehmen bringt als einziger Anbieter ein System der Zufallverschlüsselung auf den Markt.“ Dieses System, das bereits seit 1917 bekannt ist und „one time key“ (OTK) genannt wird, ist nicht voraussehbar: Der Code wird „gewürfelt“ und kann weder von Fremden noch vom Hersteller selbst geknackt werden. „Die Kommunikation steigt ständig an und wird immer freier, daher

wird es auch täglich wichtiger, Informationen zu verschlüsseln“, weiß Canazei. „Heute werden weltweit tausende (derzeit über 4000) Gespräche und Informationen pro Sekunde abgehört.“ Aus diesem Grund erweiterte Mils Electronic seine Dienste in den letzten Jahren auch auf Verschlüsselungssysteme für multinationale Unternehmen.

Für seinen interessanten Beruf geht Engelbert Canazei zwischen 150 und 200 Tage im Jahr auf Reisen. Dabei lernt er Personen der obersten Führungsklasse in aller Herren Länder kennen. Dies erfordert natürlich ein umfangreiches Wissen über den Menschen und dessen Kulturkreis: „Man muss sich sehr umsichtig bewegen und die Riten und Regeln der Kulturen genau kennen.“ So dürfe man zum Beispiel keinen Alkohol in Anwesenheit eines Moslems trinken. „Aber wenn man das Vertrauen dieser Menschen gewonnen hat,

sind es Leute wie du und ich. Nur würde man sie sonst nie kennen lernen“, freut sich der Neustifter über die Möglichkeiten seines Jobs. Auch wenn „top secret“ zu den wichtigsten Komponenten seines Jobs gehört, erzählt Canazei gerne kleine persönliche Anekdoten von seinen Reisen. „Als ich in Jiddah war und dem Bruder des Königs von Saudi Arabien als ein Reisender aus dem Stubaital vorgestellt wurde, begrüßte mich dieser auf Deutsch ‚Ich bin ein Tiroler‘. Es stellte sich heraus, dass der Prinz ein Haus in Seefeld besaß und dort oft urlaubte.“ Ein anderes Mal wurde dem Verkäufer bei einer Einladung in Indien auf seine als Spaß gemeinte Bitte ein echter Tiroler Obstler vorgesetzt. Reise- oder arbeitsmüde ist Engelbert Canazei bei weitem nicht. Der Job ist immer aufregend, erklärt er und fügt hinzu: „Es macht Spaß, auf diesem Parkett zu tanzen.“

Vor 56 Jahren war Everest-Erstbesteiger Edmund Hillary am Burgstall

Wie beliebt die Stubaier Berge sind, beweist unter anderem die Biografie von Sir Edmund Hillary. Der Neuseeländer, dem 1953 gemeinsam mit Tenzing Norgay die Erstbesteigung des Mount Everest gelang, war bereits 1949 in Tirol zum Bergsteigen. In seiner Autobiografie „Wer wagt, gewinnt“, schreibt er über den Entschluss, ins Stubaital zu kommen: „Ich hatte noch geplant, unter allen Umständen

zum Bergsteigen nach Österreich und in die Schweiz zu fahren. ... Wir wussten nur wenig über die österreichischen Berge und als wir einen kleinen Prospekt über die Stubaier Alpen in die Hand bekamen, beschlossen wir, dort den Anfang zu machen. Sauber gewaschen,



ausgeruht und elegant ausgestattet mit österreichischen Trachtenanzügen setzten wir uns in den Bus und fuhren in das Dorf Neustift.“ Erstes Ziel war der Hohe Burgstall. Eine leichte

Route auf 2.604 Meter, befand der Bergsteiger, der mit seinen Freunden bei schlechtem Wetter auf die Starkenburger Hütte aufstieg. „Nach dem Essen stiegen wir auf und erreichten,

trotz einiger Schwierigkeiten, den richtigen Weg zu finden, endlich das große Kreuz, das den Gipfel bezeichnete. Wir hatten nicht die geringste Sicht, deshalb trugen wir nur unsere Namen in dem am Gipfelkreuz niedergelegten Gipfelbuch ein und brachen sofort zum Abstieg auf.“ Für die erfahrenen Bergsteiger war der Burgstall keine große Herausforderung: „Wir hatten lediglich das Gefühl, einen guten Trainingsmarsch hinter uns gebracht zu haben.“ Am nächsten Tag waren die Männer bereit „ein etwas schwierigeres Unternehmen zu beginnen“, wie Hillary schreibt: über die Dresdner Hütte zum Fernau-Gletscher und auf die Schaufelspitze. Bei der Rückkehr wurden die Bergsteiger „wie Helden“ empfangen, doch sie stellten fest: „Wir kamen überein, dass das Bergsteigen in Österreich gegenüber unseren Erfahrungen in den viel rauerer neuseeländischen Bergen seine großen Vorzüge hatte.“

Besondere Primizfeier von Willi Pfurtscheller



Einen besonderen Anlass zur Feier hatte die Gemeinde Neustift heuer im Juli: die Primizfeier von Willi Pfurtscheller. Nicht nur die Erstmesse des neu geweihten Priesters machten den Tag zu einem besonderen Feiertag: erstmals seit 39 Jahren zelebrierte wieder ein Neustifter die Messe in der Gemeinde.

Seit dem Jahr 1729 wurden 13 aus Neustift stammende Männer zu Priestern geweiht. Willi Pfurtscheller ist seit 278 Jahren also der Vierzehnte, der dem Ruf Gottes folgt. Vizebürgermeister Josef Müller, der einen wesentlichen Beitrag bei der Organisation der stimmungsvollen Messe leistete, berichtete über den „Weg“ des neuen Priesters: „Wir treffen heute auf einen Mitbürger, der viele Jahre unauffällig, aber doch eingebunden in die Gesellschaft, mitten unter uns gelebt hat. Bis zu seiner Entscheidung, Priester zu werden, hat Willi in verschiedensten Berufen nach Erfüllung gesucht. Vielleicht war er schon in seiner Schulzeit auf der Suche. Vielen aus seinem näheren Umfeld ist bekannt, dass er

seine Hausaufgaben nicht immer zur rechten Zeit erledigt hatte, dass er öfters zum Schulbus laufen musste und der Besuch der Schule überhaupt nicht Seines war. Nach dieser ersten Hürde Schule setzte sich für ihn die schon genannte Suche fort. Dass er eine geschickte Hand für handwerkliche Dinge hatte, zeigte sich bereits in der Kindheit. Er zerlegte viele Gegenstände des täglichen Gebrauchs, um zu erfahren, wie die Dinge wirklich funktionierten. Motoren waren für ihn ganz besonders interessant, deshalb begann er nach der Pflichtschule auch eine Mechanikerlehre. Das war aber nicht die Tätigkeit, die ihn auf Dauer erfüllte. Er versuchte sich als Liftarbeiter, als Gärtner, wirklich zufrieden schien er auch da nicht zu sein. Viele von uns wissen noch, wie Willi bei weltlichen und kirchlichen Anlässen die Jungschützen als Hauptmann geführt hat. Tradition war ihm immer wichtig.

Das Baggerfahren und eine vierjährige Tätigkeit als Fernfahrer ermöglichten ihm viele neue Erfahrungen und Eindrücke. Doch die Suche nach einer wirklich erfüllenden Aufgabe ging weiter. Der Ruf Gottes kam auf einer Fahrt nach Lourdes. Da verspürte er erstmals den Wunsch, Priester zu werden. Mit dieser Entscheidung nahm er aber auch eine schwere Bürde auf sich, mussten doch erst die Voraussetzungen für das Studium geschaffen werden. Mit eisernem Willen und viel Durchhaltevermögen absolvierte Willi das Theologiestudium. Heute sehen wir hier einen Mitbürger aus unserer Gemeinde, der künftig

seinen Lebensweg ganz auf Gott ausrichten möchte.“

Welchen Wert der Weg von Willi Pfurtscheller darstellt, umfasste Vizebürgermeister Müller mit den Worten: „Wir dürfen uns freuen und dankbar sein, dass unser Primiziant den Ruf Gottes vernommen hat. Dies ist nicht nur für die christliche Gemeinde ein segensreicher Tag, auch für die politische Gemeinde stellt dieses Ereignis etwas Außergewöhnliches dar. In unserer materiell geprägten Welt ist der unsichtbare Gott für viele Menschen oft nur schwer als stets gegenwärtig vorstellbar, ich bin aber davon überzeugt, dass Kirche und Glaube in Zukunft für das Leben wieder eine wichtigere Rolle spielen werden.

Willi Pfurtscheller, Taxer Willi, wie wir ihn nennen, ist wie Petrus einst bereit, sein Leben Gott zu widmen.“ Die Gemeinde Neustift wünscht dem beginnenden Priester alles Gute auf seinem Weg, der ihn ab September in den Seelsorgeraum Axams, Birgitz, Götzens führt.



Neue Struktur mit dem „Seelsorgeraum Stubaital“

Eine völlig neue Regelung hat die Diözese Innsbruck für die Seelsorge im Stubaital beschlossen.

Nach dem Weggang von Pfarrer Udermann im Jahr 2006 war die geistliche Betreuung der Gläubigen zunächst durch einen Aushilfspfarrer organisiert worden. Jetzt tritt mit 1. September 2007 der so genannte „Seelsorgeraum Stubaital“ in Kraft. Mit dieser Strukturreform reagiert die Diözese Innsbruck auf den akuten Priestermangel: Bereits jetzt ist ein Drittel aller Pfarrgemeinden unbesetzt. Die Situation wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen. Daher soll die Seelsorge in den rund 240 Tiroler Pfarrgemeinden bis spätestens 2008 neu organisiert werden: Künftig werden die Dekanate neu gegliedert und die Pfarren zu Seelsorgeräumen zusammengefasst. Im Stubaital wird diese Regelung schon heuer greifen. Da Pfarrer Rudi Silberberger aus Fulpmes in den Seelsorgeraum Axams, Grinzens, Götzens wechselt, kommt ein neues geistliches Betreuungsteam für den Seelsorgeraum Stubaital. Da die Gemeinden Mieders und Schönberg noch einen eigenen Pfarrer stellen, umfasst der Seelsorgeraum vorerst die Gemeinden Neustift, Fulpmes und Telfes und wird offiziell mit 1. September errichtet. Leiter des Seelsorgeraumes und somit Pfarrer der

drei Pfarren wird **Mag. Josef Scheiring**, bisher in der Pfarre St. Pius im O-Dorf tätig. Er wird ins Pfarrhaus nach Fulpmes ziehen. Matheus Kierzkowski wird als Vikar agieren und sich besonders um die Gemeinde Neustift kümmern. Den beiden zur Seite gestellt werden Diakon Leo Hinterlechner als Pfarrkoordinator und Mag.



Michael Brugger als Pastoralassistent. Dieses Team wird in enger Zusammenarbeit mit den Räten (Pfarrgemeinderat, Pfarrkirchenrat) und Gremien der Pfarren die Seelsorge in den drei Pfarren organisieren, erklärt die Diözese Innsbruck.

Die Begrüßung des neuen Seelsorgeraumteams ist für Sonntag, den 16. September in der Pfarrkirche Neustift geplant.



Liebe Neustifterinnen, liebe Neustifter!

Nun liegt es schon wieder zwei Monate zurück, dass wir gemeinsam meine Primiz in Neustift feiern durften. In der eigenen Heimat auf einmal so in den Mittelpunkt zu rücken, war für mich sehr ungewohnt und machte mich auch etwas verlegen. Jedenfalls bin ich sehr stolz auf Euch und das im positivsten Sinne: Was für ein schönes Fest und welch nachhaltige Freude Ihr mir bereitet habt, kann ich entsprechend gar nicht zum Ausdruck bringen!

Ihr wart offensichtlich vom Geist Gottes beseelt, denn die aufopfernden und mit viel Liebe getätigten Vorbereitungen, die vielen Mitfeiernden und Eure herzlichen Glückwünsche, Gratulationen und edlen Gaben, Geschenke und Beiträge haben mir eine tiefe Wertschätzung gezeigt und mich spüren lassen, wie sehr ich bei Euch daheim bin! Ihr habt meine Erwartungen bei weitem übertroffen!

Für all das und für alle Dienste, die Ihr (und damit sind alle gemeint) mir und letztlich wiederum unserem Herrgott selbst erwiesen habt, sage ich Euch ein aufrichtiges und aus tief dankbarem Herzen kommendes Vergelt's Gott! Ich bete dafür und bin sicher, dass alles mit dem reichen Segen Gottes auf Euch zurückkommt! Jeden Montag gilt mein Gedenken bei der Feier der Hl. Messe der ganzen Gemeinde Neustift, insbesondere allen Wohltätern!

Euer Neupriester Willi Pfurttscheller

Versöhnliche Rückkehr ins Stubaital nach 63 Jahren

Dienstag, 31. Juli 2007, auf der Herzebenalm im Pinnistal. Sichtlich berührt, mit Tränen in den Augen, salutiert ein 93-jähriger Herr mit Baseballmütze vor einer Gedenktafel. Auf der Messingtafel können Vorübergehende lesen: „Zum Gedenken. Am 31. Juli 1944 um 13.15 Uhr stürzte hier ca. 80 Meter links ein viermotoriger Bomber vom Typ B17G (Fliegende

Festung) der USAAF nach Flakbeschuss über Innsbruck ab. Ander Haas und seine Tante wurden durch



Splitter verletzt, die Herzebenalm durch herabstürzende Trümmer beschädigt. Die beiden Piloten Henry W. Supchack und John S. Karlac konnten in einer heldenhaften Reaktion den Absturz auf das Dorf Neustift verhindern und so ein großes Unglück verhindern, wofür ihnen größter Dank gebührt. ...“

Kein Geringerer als der Pilot der Maschine selbst steht an diesem 31. Juli auf der Herze-

benalm. Exakt 63 Jahre nach seinem Absturz und erstmals wieder in Europa seit dem Krieg. Neben dem ehemaligen Kriegsgegner bezeugen drei einstige Mitglieder der deutschen Luftwaffe dem Ereignis Ehrerbietung. Ein Zeichen des Friedens, wie Henry Supchack später betont.

Der Flug ins Gebirge rettete Menschenleben

Mitten im Kriegsgeschehen des Jahres 1944 rettete der amerikanische Pilot im Stubaital Menschenleben.

Seine Erinnerungen, die er nach dem Krieg niederschrieb, dokumentieren den Unglückstag: Am Morgen des 31. Juli 1944 startete die B17 „Priority Gal.“ der amerikanischen Luftflotte 323. Schwadron, 91. Bombengruppe in London zum Luftangriff auf München. Pilot Lt. Col. Henry W. Supchack steuerte

die Maschine mit acht weiteren Besatzungsmitgliedern. Als das Flugzeug im Gefecht getroffen wurde, versuchte Henry Supchack, in die rettende neutrale Schweiz zu entkommen. Neuerliche Flakschüsse über Innsbruck stoppten den Weiterflug. Für den Piloten stand fest: Er musste landen. Nach dem rettenden Absprung der anderen Crewmitglieder steuerte Supchack die B17 in Richtung Berge und unbewohntes Gebiet.

Obwohl er selbst durch einen Schuss getroffen war, strebte der Pilot die Landung fernab von Menschen an: Leben zu retten galt als höchstes Ziel. So zog er die Maschine bis ins Pinnistal, wo die B17 direkt neben der Herzebenalm aufschlug. Supchack konnte gerade noch rechtzeitig abspringen, bevor die Maschine detonierte. Der verletzte Pilot wurde wenig später von der Wehrmacht gefangen genommen und blieb bis April 1945 in Kriegsgefangenschaft.

Rückkehr in Friedenszeit

Live miterlebt hatten den Absturz und die Explosion auch der Neustifter Tourismuspieler Ander Haas und dessen Tante, die die Herzebenalm bewirtschaftete. Beide wurden von Trümmerteilen getroffen. Im Jahr 2005 ließ Ander Haas im Gedenken an das Ereignis eine Tafel bei der Herzebenalm aufstellen. Gleichzeitig versuchte er, den Piloten der Maschine ausfindig zu machen. Unterstützung fand er dabei durch den Innsbrucker Dr. Jakob Mayer, der bereits seit Jahrzehnten private Nachforschungen über die Kriegsjahre anstellt. Der Immobilienmakler machte 2006 Henry Supchack mit seiner Familie in der Nähe von New York ausfindig und berichtete ihm von dem Projekt. Für die amerikanische Familie kam der Kontakt aus Europa völlig überraschend. Liz Hoban, Supchacks Tochter, erzählt: „Mein Vater hat nie viel über die Kriegszeit gesprochen. Als Dr. Mayer uns kontaktierte, ging jedoch ein lang gehegter Traum meiner Mutter in Erfüllung. Sie hatte immer wieder gesagt, dass die Tiroler meinem Vater eigentlich danken müssten, da er beim Absturz so viele Menschenleben rettete. Leider starb meine Mutter wenige Wochen nach dem Erstkontakt mit Dr. Mayer und Hr. Haas.“ Aus diesem Grund begleitete Tochter Liz den heute 93-jährigen Piloten auf seinem ersten Europabesuch nach 63 Jahren. Ander Haas und seine Familie luden die beiden Amerikaner zum Gedenktag des Absturzes nach Neustift ein. Und organisierten, mit Unterstützung der Gemeinde Neustift, ein umfangreiches Programm für die Gäste. Am ersten Tag stand ein Flug über die Tiroler Alpen, natürlich inklusive der Route ins Pinnistal, auf dem



Programm. Zum offiziellen Festakt am 31. Juli 2007 auf der Herzebenalm hatten sich die Neustifter etwas Besonderes einfallen lassen: Nicht nur ein Trip bis ins hinterste Pinnistal mit Bürgermeister Schönherr, um den amerikanischen Besuchern die Schönheit des Tales zu zeigen, rührten den 93-Jährigen zu Tränen. Zur Gedenkfeier spielte auch eine Stubai Musikgruppe Tiroler Lieder zu Ehren der im Zweiten Weltkrieg in Tirol gestrandeten Amerikaner, für die Henry Supchack dann auch salutierte. Beim anschließenden Mittagessen, gemeinsam mit der Familie Haas, Bürgermeister Schönherr und Gemeindevertretern sowie drei ehemaligen deutschen Luftwaffen-Mitgliedern, mit denen Supchack Erinnerungen

an die Kriegszeit austauschte, zeigte sich der Amerikaner überwältigt von der Gastfreundschaft und den Ehrbezeugungen. Als er zudem noch eine Tiroler Geige als Geschenk erhielt – der 93-Jährige hat im vergangenen Jahr noch mit dem Musizieren begonnen – konnten Tränen der Rührung nicht unterdrückt werden. „Ich freue mich, dass wir heute hier in Frieden zusammensitzen“, gewann der ehemalige Pilot schließlich wieder die Fassung zurück. „Sie geben einem Mann in seinen 90er-Jahren eine zweite Chance, sein Leben wieder anzupacken“, unterstrich Tochter Liz gerührt. Und so wundert es nicht, dass die beiden mit dem Versprechen nach Amerika heimzufahren, im kommenden Jahr wieder zu kommen.

Gut besucht: Almsingen und Weisenblasen mit Bergmesse



Eine sehr schöne Veranstaltung war wieder das alljährliche Almsingen und Weisenblasen auf der Karalm.

Viele Freunde der echten Volksmusik folgten der Einladung von Sepp Hintner, der sehr unterschiedlich musizierende Gruppen in das Pinnistal holte. Am Beginn stand eine feierliche Bergmesse, die von Pater Josef Zauner gestaltet wurde, musikalisch umrahmt von Sängern und Weisenbläsern. Bei herrlichem Wetter und einer wunderbaren Kulisse war es ein Erlebnis der besonderen Art. Sicherlich haben viele Menschen wegen dieser Veranstaltung am 12. August das Pinnistal besucht und einen erholsamen Tag verbracht.

CFC Genoa - Partner des TVB Stubai

Vom 17. bis 28.7.2007 wurde in Neustift das in Folge dritte Trainingslager des CFC Genoa organisiert. Der CFC Genoa ist einer der traditionsreichsten italienischen Fußballvereine und wurde im Jahre 1893 als „Genoa Cricket and Football Club“ gegründet.

Hauptsponsor ist mit Enrico Preziosi der weltweit viertgrößte Produzent von Spielwaren (Giocattoli Preziosi). Der Club trägt seine Heimspiele im Stadio Luigi Ferraris aus, in dem ca. 40.000 Zuseher Platz finden. Die Anhängerschaft ist in 121 Fanclubs organisiert. Der Verein verzeichnet pro Saison über 20.000 Abonnenten. Zur Saison 2005/06, zu deren Vorbereitung das Stubaital erstmalig die Mannschaft beherbergte, sollte Genua eigentlich wieder in der Serie A spielen, nachdem der Aufstieg sportlich klargemacht wurde. Aufgrund eines Sportgerichtsurteils spielte der CFC Genoa in der Saison 2005/06 in der Serie C1, hier gelang der direkte Wiederaufstieg in die Serie B. Am 10. Juni 2007 - rechtzeitig vor der Abreise ins Trainingslager nach Neustift - gelang dem Verein der Aufstieg in die Serie A. Aufgrund von Kontakten zu einem Genueser Reiseveranstalter wurde das Stubaital im Jahre 2005 als Austragungsort des Trainingslagers des CFC Genoa in Betracht gezogen. Nach mehreren Inspektionsreisen fiel die Wahl aufgrund der idealen örtlichen Voraussetzungen (Seehöhe 1.000 m, bestens gepflegter Sportplatz, Trainingshalle, örtliches touristisches Knowhow für Italien) auf Neustift. Der touristische Erfolg für das Stubaital lässt sich am besten durch Nächtigungszahlen ausdrücken:

Italienernächtigung in Neustift im Juli

	2004	2005	2007
	3357	8495	13123
		153%	291%
im Stubaital			
	4782	11396	15296
		138%	220%

Die Nächtigungsstatistik vergleicht die Nächtigungen im Juli 2004 (Jahr ohne Trainingslager) mit Juli 2005 (1. Jahr mit Trainingslager) und Juli 2007 (3. Jahr mit Trainingslager). In den Vergleichsmonaten konnte Neustift seine Nächtigungen italienischer Gäste nahezu vervierfachen, das gesamte Stubaital seine Italienernachtigungen verdreifachen. Anzumerken bleibt, dass die Fußballfans



eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6 Nächten aufweisen. Alleine diesen Sommer haben über 800 Gäste ihren Ferienaufenthalt über die dem Tourismusverband angeschlossene Stubai Touristik gebucht. Diesen Gästen wurden attraktive Packages in allen Kategorien inkl. Stubai Card angeboten, was garantiert, dass der Gast an zumindest 5 aufeinander folgenden Tagen die Infrastruktur des Tales nutzt und seine Euros dort ausgibt. Wenn man von Euro 60,- an durchschnittlichen Tagesausgaben italienischer Gäste in Österreich ausgeht, konnte die Wertschöpfung aus Nächtigungen der Fans des CFC Genoa im Vergleichszeitraum von Euro 287.000 auf nahezu Euro 918.000 erhöht werden.

Ein fixer Stab an 20 italienischen Radio-, TV- und Printjournalisten berichtete täglich vom Verlauf des Trainingslagers. Die Auswertung der Mediadaten ergibt, dass im Zuge des Trainingslagers 2007 über 155 Artikel in regionalen und überregionalen italienischen Tageszeitungen über das Stubaital erschienen

sind, was einem Anzeigenwert von ca. Euro 286.000,- entspricht. Allein der Regionalsender „Primocanale“, der im Umkreis von Genua 1,6 Millionen Zuschauer erreicht, hat 400 Minuten aus Neustift berichtet, darunter an mehreren Tagen in Liveschaltungen in die Primetime Nachrichten.

Der Erfolg des Trainingslagers hat viele Väter. Die perfekte Zusammenarbeit von Gemeinde Neustift, Polizei Neustift, dem Sommersportverein Neustift, der Wintersport Tirol AG mit dem Mannschaftsquartier Hotel Happy Stubai, dem Neustifter Tuiflverein, Musikkapelle Neustift, Johann Pfister und den vielen gastfreundlichen Vermietern des gesamten Tales, die alle zusammen jede auch noch so hoch scheinende Hürde bewältigten, ist für die Organisation touristischer Großprojekte landesweit beispielhaft.

Der Tourismusverband Stubai Tirol möchte sich um die Austragung des Trainingslagers des CFC Genoa für weitere 3 Jahre bewerben.

Biomasseheizwerk:

Bau hat begonnen

Das bereits seit langem diskutierte Bauprojekt „Biomasseheizwerk“ wird im Jahr 2008 realisiert. Die Bioenergie Neustift GmbH hat den Beschluss für den Bau gefasst. Die wesentlichen Baumaßnahmen, also das Heizwerk selbst und die Hauptleitung für das Fernwärmenetz, werden im kommenden Jahr erfolgen. Zur Vereinfachung des Netzbaues sind jedoch bereits heuer Verlegungsarbeiten in den Teilabschnitten Schulweg sowie Milders-Mühlenweg geplant und teilweise schon umgesetzt.

Informationen zu den Bauarbeiten erhalten Interessierte bei der Gemeinde, Sigmund Stern Tel. 05226/2210-17. Detaillierte Informationen sind auch unter www.bioheizwerkneustift.com erhältlich.

Nimm autofrei - Fahr Rad! Am 22. September ist autofreier Tag

Radfahrer sind nicht nur schneller, sie sind auch gesünder, sparsamer und zudem klimafreundlich unterwegs. Unter dem Motto „Nimm autofrei - Fahr Rad!“ steht heuer die Förderung des Radverkehrs im Mittelpunkt des Autofreien Tags.



Die Hälfte aller Wege, die wir tagtäglich zurücklegen, ist kürzer als 5 km. Gerade Kurzstrecken eignen sich besonders für den Radfahrer. Die Vorteile liegen auf der Hand: Erstens fallen keine Spritkosten an, diese sind

ja gerade auf Kurzstrecken besonders hoch. Gleichzeitig wirkt sich Radfahren positiv auf unsere Gesundheit und Fitness aus und leistet nachweislich einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Nicht zuletzt tragen Radfahrer zum Klimaschutz bei.

Gemeinsam mit über 70 weiteren Tiroler Gemeinden, dem Land Tirol, den großen Verkehrsunternehmen sowie Klimabündnis Tirol ruft unsere Gemeinde heuer wieder zur Teilnahme am Autofreien Tag auf. Die europaweite Klimaschutzinitiative versteht sich nicht als Einmalaktion, sondern soll einen dauerhaften Anstoß für ein umweltfreundliches Verkehrsverhalten geben. Ob mit dem Rad, zu Fuß, per Bus oder Bahn, jeder Einzelne kann zur Verkehrsentlastung beitragen – nicht nur am Autofreien Tag!

Gemeinderat Christian Egger

Ehrenzeichen:

Vereine zu Nominierungen berechtigt

Mit der Verleihung von Ehrenzeichen verleiht die Gemeinde Neustift ihrem Dank und ihrer Anerkennung für verdiente Personen Ausdruck.



Laut Satzung werden Ehrenzeichen an Personen verliehen, die sich um die Gemeinde im öffentlichen und privaten Wirken Verdienste erworben haben, sei es in kultureller, sozialer, sportlicher oder wirtschaftlicher Hinsicht“. Das Ehrenzeichen besteht aus einer Ansteck-

nadel mit Gemeindewappen und einer runden Plakette. Die Verleihung des Ehrenzeichens wird nach Vorberatung durch den Kulturausschuss dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt, welcher mit Mehrheit der Stimmen der anwesenden Gemeinderatsmitglieder die Verleihung des Ehrenzeichens beschließt. Die Abstimmung hat geheim und unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu erfolgen.

Für die Verleihung der Ehrenzeichen räumt die Satzung den Körperschaften und Vereinen im Dorf einen besonderen Platz ein. „Vorschlagsberechtigt ist jedes Mitglied des Gemeinderates und die in der Gemeinde Neustift i. St. ansässigen Körperschaften und Vereine. Jeder Vorschlag muss vom Antragsteller ausreichend und schriftlich begründet werden“, so der Beschluss des Gemeinderates. Die Gemeinde möchte daher auch die Vereine auffordern, aus ihren Reihen entsprechende Personen namhaft zu machen. Diese Nominierung für ein Ehrenzeichen ist schriftlich und mit Begründung an das Gemeindeamt zu schicken.



Neustift aktuell



Liebe NeustifterInnen!

Die Primizfeierlichkeiten sind vorbei, der Alltag wird auch bei unserem Primizianten Willi Pfurtscheller eingeleitet sein. Was bleibt, sind Erinnerungen und Eindrücke, die viele von uns noch nie erlebt haben oder nicht mehr erleben werden. Seit 39 Jahren hat es in Neustift keinen Neupriester mehr gegeben, deshalb war es schon ein ganz besonderes Ereignis, das die Bevölkerung würdig zu feiern wusste. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Gemeinde Neustift zu vertreten und durfte hautnah miterleben, welch tiefgehendes Ereignis diese Primizfeierlichkeit für viele Menschen war. Es war auch eine Freude, wie sich weltliche und kirchliche Organisationen und freiwillige HelferInnen bereit erklärt haben, mitzuhelfen, den Feierlichkeiten einen würdigen Rahmen zu geben. Es ist mir ein großes Bedürfnis, allen, die in irgendeiner Form mitgewirkt haben, dieses seltene Fest so schön zu gestalten, ein herzliches Vergelt's Gott auszusprechen. Ich denke, diese Primizfeierlichkeiten werden vielen von uns in sehr guter Erinnerung bleiben, wobei vor allem unserem Neupriester Willi unsere Wertschätzung demonstriert wurde. Mein und sicherlich auch der Wunsch vieler NeustifterInnen ist es, dass Willi aus den Festlichkeiten viel Kraft und Energie für seinen neuen Lebensabschnitt schöpfen konnte.

Euer VZBGM Josef Müller

Kampl pflanzt, Kampl tanzt!

Eine ganz besondere Veranstaltung

Am Samstag, 13. und Sonntag, 14. Oktober 2007
den Wald mit allen Sinnen durchdringen,
zu bekannter Musik das Tanzbein schwingen.

Naturpädagogische Wanderung und Tanzfest mit Live-Volksmusik in Kampl

Alle Einheimischen und Gäste aus ganz Neustift sind ganz herzlich willkommen!
Konzept/Information: Brigitte Hochrainer, Tel. 3214
Genauere Einladung folgt!



Die Gemeinde Neustift gratuliert
Bürgermeister Ernst Leitgeb
zur Auszeichnung mit der
Verdienstmedaille des Landes Tirol.

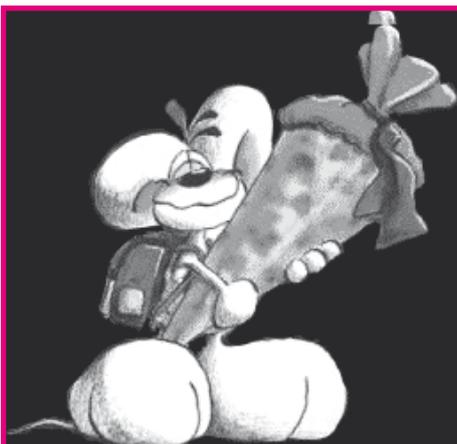
Leitgeb ist seit 21 Jahren Bürgermeister der Gemeinde
Mieders und war vier Jahre Stubai-Regionsobmann.

Das Team der Gemeindearbeiter wurde verstärkt!



Bereits seit Anfang April verstärkt Herr
Josef Pfurtscheller das Team der Gemein-
dearbeiter.

Zu seinem Hauptaufgabengebiet zählt der
Bereich Straßen, Wege und Brücken. Vor
allem seit dem Ankauf der gemeindeeigenen
Straßenkehrmaschine ist unser Sepp beinahe
täglich mit der Reinigung diverser Straßen
und Plätze beschäftigt. Aber auch bei allen
übrigen Instandhaltungsarbeiten ist er durch
seine handwerklichen Fähigkeiten eine Berei-
cherung für unser Team.



*Die Gemeinde wünscht
allen Kindern einen guten und
unfallfreien Start
ins neue Kindergarten-
und Schuljahr!*



**Auf 20 unfallfreie Jahre
Schüler- und Kindergartentransport
kann die Firma TAXI SCHWAB
zurückblicken.**

**Die Gemeinde wünscht der Firma
Taxi Schwab auch weiterhin
unfallfreie Fahrten und ebenfalls
einen guten Start ins neue Schuljahr.**

Herzlichen Glückwunsch



Die Gemeinde gratuliert der
zweitältesten Neustifterin -
Rosa Ribis - herzlich zum
95. Geburtstag und wünscht
weiterhin alles Gute,
vor allem beste Gesundheit

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeamt Neustift, 6167 Neustift
im Stubaital
Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Mag. Peter Schönherr, Vize-Bgm. Josef
Müller, Ing. Markus Müller/Kampl, Mag. Markus
Müller/Milders.
Redaktion: Gerhard Stern, Mag. Gloria Staud.
Satz + Druck: Ablinger.Garber, 6060 Hall i. T.

**Aufgabepostamt: 6167 Neustift
Postentgelt bar bezahlt
Amtliche Mitteilung**